

auch das Publikum durch verschiedene aufklärende Zeitungsartikel, sowie durch eine der gesamten deutschen Tagespresse zugestellte Ansprache an die Leser auf die mit dem 1. Januar eintretende Erhöhung vorbereitete und die letztere eingehend motivierte.

Der Erfolg dieses Vorgehens war ein sehr guter, da nach der jetzt vorliegenden Uebersicht die überwiegende Mehrzahl der deutschen Zeitungen sich angeschlossen hat und Erhöhungen nach der einen oder anderen Richtung hin eintreten ließ.

Nachdem die Erhöhung der Abonnements- und Inseratenpreise erreicht war, hat sich die Centralleitung die Regelung der Rabattverhältnisse zur Aufgabe gemacht und sie hat zu diesem Zwecke eine Verkehrsordnung aufgestellt, welche zunächst den Verkehr mit den Annoncen-Expeditionen und den auswärtigen Inserenten regeln soll. Der Entwurf dieser Verkehrsordnung ist von den Zeitungsausschüssen der einzelnen Kreise durchberaten und soll von der Hauptversammlung endgültig festgestellt werden. Hauptsächlich soll durch dieselbe der Ausbeutung der Zeitungsverleger durch die unglaublich große Zahl von schwindelhaften Agenten und Annoncenvermittlern vorgebeugt werden, indem künftighin nur solche Annoncen-Expeditionen zugelassen werden sollen, welche sich der Verkehrsordnung unterworfen und dies der Centralleitung angezeigt haben.

Im speziellen soll durch die Verkehrsordnung angestrebt werden:

1. die Rabattsätze in mäßiger Weise zu beschränken und die Zeitungen an die von ihnen angenommenen Rabattsätze für alle Fälle zu binden;
2. die sogenannten Pauschalofferten und Jahresaccorde unmöglich zu machen;
3. die Provisionen (Vorzugsrabatte) an die Annoncen-Bureauz thunlichst gleichmäßig zu regeln;
4. alle diejenigen Annoncen-Bureauz von dem Verkehr mit den Zeitungen auszuschließen und unmöglich zu machen, welche auf unsolider oder schwindelhafter Geschäftsgrundlage beruhen und nicht nur die Zeitungsverleger auf jede mögliche Weise auszubeuten und zu betrügen suchen, sondern auch den soliden Annoncen-Bureauz das Geschäft erschweren;
5. den ganzen Anzeigenverkehr zu vereinfachen, durch Anstreben des Systems der Summenrabatte, sowie damit zugleich auch das Rabattwesen gerechter zu gestalten und die auf das Annoncieren angewiesenen Geschäfte zu regerer Benutzung der Blätter zu veranlassen;
6. den verschiedenen Mißständen, welche sich im Verkehr mit den Annoncen-Bureauz wie mit den Inserenten im Laufe der Zeit herausgestellt haben, durch Aufstellung und Festlegung bestimmter Normen entgegenzuwirken.

Kurz gesagt, es sollen durch die Verkehrsordnung grundlegende Bestimmungen geschaffen werden, auf welche die Zeitungsverleger sich bei allen an sie ergehenden unbilligen Zumutungen berufen können, und zu deren Einhaltung sowohl die Zeitungen, wie die Annoncen-Bureauz verpflichtet werden sollen.

Bedenkliche Stellenvermittlung-Angebote. — Der Deutsche Reichsanzeiger Nr. 180 vom 1. August 1901 veröffentlicht folgenden Hinweis: „In deutschen Blättern sind neuerdings Anpreisungen eines angeblichen Stellenvermittlungsbureauz „Deutsch-Englischer Verein, 7 Gbury Street, London S.W.“ erschienen, die nach den vorgenommenen Feststellungen unzweifelhaft von demselben Schwindler ausgehen, der seit geraumer Zeit unter den verschiedenartigsten Namen darauf ausgeht, die Leichtgläubigkeit der in England Stellung suchenden Personen auszunutzen. Der Urheber der Annoncen, vor dem bereits wiederholt an dieser Stelle gewarnt worden ist, sucht diejenigen, die sich wegen Erlangung von Stellen an die angegebenen Adressen wenden, durch Uebersendung hochklingender Ankündigungen sicher zu machen und zur Zahlung von Vorschüssen zu veranlassen. Erfolgt die Vorschusszahlung, auf die es lediglich abgesehen ist, so läßt der angebliche Stellenvermittler nichts weiter von sich hören. Das deutsche Publikum kann nicht eindringlich genug darauf hingewiesen werden, sich von der Verbindung mit diesem gefährlichen Schwindler fern zu halten und sich jedenfalls bei derartigen Anpreisungen zunächst durch Vermittelung einer zuverlässigen Auskunftstei oder des deutschen General-Konsulats in London über die in Betracht kommenden Adressen genau zu erkundigen.“

Historiker-Kongreß. — Ueber den Fortschritt der Vorbereitungen zu dem für das Frühjahr 1902 in Rom geplanten Historiker-Kongreß wird der Allgemeinen Zeitung von dort geschrieben: „Das Komitee für den internationalen Kongreß der historischen Wissenschaften 1902 hat sich auch im Hochsommer in Permanenz erklärt und arbeitet eifrig fort. Es ist nun als Datum für den Kongreß die Zeit vom 12. bis 21. April in Aussicht genommen. Der Kongreß beginnt mit einer Begrüßungs- und Vorfeier in Venedig, dann folgt der Hauptteil in Rom, den

Schluß bildet eine gemeinsame Fahrt nach Neapel und Pompeji. Soeben ist auch das eingehende Circular erschienen, das speziell zur Beteiligung an den Arbeiten der Sektion VIII (Allgemeine und diplomatische Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit, Diplomatik, Archivwissenschaft und Bibliographie) auffordert. Das Programm sagt über die Arbeiten dieser Sektion: Der Erörterung sollen nur wenige Themen unterzogen werden mit Ausschluß aller derer, die zu langen und unfruchtbaren Auseinandersetzungen führen müssen, und mit Bevorzugung solcher, bei denen die Besprechung praktische Ergebnisse fördern kann. Vorträge sollen vorzugsweise die Ergebnisse von eingehenden Studien über irgend ein Gebiet oder eine Frage bekannt machen, nicht einfach ein beliebiges historisches Thema behandeln; außerdem sollen Berichte über den Stand der Gesamtforschung auf bestimmten Gebieten erstattet werden. An diesem Programm ist besonders die Einschränkung der Vorträge sehr zu billigen. Auf anderen Kongressen, wo häufig Historiker irgend welche Quisquilien mit unerträglicher Breite behandeln (ich entfinne mich z. B. auf dem Haager Kongreß eines 1 1/2 stündigen Vortrags über die Entstehung des Dynastennamens Corvinus), wurde wahrhaft die Wohlthat Plage. Trotz der Einschränkung sind auch jetzt schon dreißig Vorträge und Berichte angemeldet, darunter deutsche von den Professoren Brehlau (Straßburg) und Rehr (Göttingen). An Themen hat die lombardische Gesellschaft für Geschichtswissenschaft angemeldet: Diskussion über die Schaffung eines Corpus inscriptionum italicarum modii aevi (vom 7. bis 13. Jahrhundert). Mit den Arbeiten der Sektion wird verbunden sein eine Ausstellung von Codices und Manuskripten italienischer Bibliotheken und Archive, sowie eine bibliographische Ausstellung historischen Charakters. Alle Anmeldungen für diese Sektion sind an Archivdirektor Professor Dr. Gorrini, Ministerium des Aeußeren, in Rom zu richten.“

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Das litterarische Echo. Halbmonatsschrift für Litteraturfreunde. Hrsg. von Dr. Josef Ettlinger. Verlag von F. Fontane & Co. in Berlin. III. Jahrgang, Nr. 21, 1. August-Heft. 4°. Sp. 1449—1520 mit 3 Portraits. Enthält viele Bücherbesprechungen.

Monatliche Uebersicht der bedeutenderen Erscheinungen des deutschen Buchhandels. Hrsg. von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig. 36. Jahrgang 1901. Nr. 8, August. 8°. S. 113—128 mit Platz für Aufdruck der Firma.

Monatlicher Anzeiger über Novitäten und Antiquaria aus dem Gebiete der Medicin und Naturwissenschaft. Verlag der Hirschwald'schen Buchhandlung in Berlin. 1901, Nr. 7, Juli. gr. 8°. S. 49—56. Mit Platz für Aufdruck der Firma.

Julius Rodenberg. 26. Juni 1831—1901. 8°. VII, 136 S. Berlin 1901, Verlag von Gebrüder Paetel. (Privatdruck.)

Das gediegen ausgestattete Büchlein ist eine Fest- und Erinnerungsschrift zum siebenzigsten Geburtstag Julius Rodenbergs, des geschätzten Schriftstellers und Dichters, der nun schon seit 26 Jahren die im Gebrüder Paetel'schen Verlage erscheinende „Deutsche Rundschau“ herausgibt und dieses Blatt in die erste Reihe der Erscheinungen der deutschen Zeitschriften-Litteratur gestellt hat. Ein Geleitwort von Elwin Paetel, „Mein lieber Julius“ überschrieben, wendet sich mit herzlichen Worten an den Freund, dem das Buch gewidmet ist. Stimmung- und geistvolle Beiträge kommen von Marie Ebner-Eschenbach, Pauline Israel (Rodenbergs Schwester), Wilhelmine von Hillern, Erich Schmidt, Karl Frenzel, Ernst von Wildenbruch, Bernhard Suphan, Paul Heyse, Paul Schlenker, Gebrüder Paetel und Arend Buchholz. Sie bringen Erinnerungen aus dem Leben des Siebzigjährigen und feiern seine Tugenden und Verdienste unter verschiedenen Gesichtspunkten. Von besonderem Wert für Buchhändler dürfte sich der letzte Beitrag erweisen, worin Arend Buchholz unter der Ueberschrift: „Opera paene omnia von Julius Rodenberg“ eine Zusammenstellung der sämtlichen litterarischen Arbeiten Rodenbergs giebt, soweit er hinter dem Rücken des zu Feiernden sie ermitteln konnte.

Niederländische Bibliographie. Lijst van nieuw verschenen boeken, kaarten, enz. Leiden, A. W. Sijthoff. 1901, Nr. 7, 31. Juli. gr. 8°. S. 49—56.

Buchdrucker-Jubiläum. — Der Saale-Zeitung entnehmen wir folgende Mitteilung aus Halle, vom 29. Juli d. J.:

Ihr zweihundertjähriges Jubiläum beging gestern die hiesige Waisenhaus-Buchdruckerei der Frandeschen Stiftungen. Frande hatte s. B. trotz aller Gegenbestrebungen der älteren Halle'schen Buchdruckerfirmen für die Druckerei das erforderliche Privileg erhalten, und am 28. Juli des Jahres 1701 konnte sie ihre Thätigkeit beginnen. Von einer Feier des Jubeltages ist abgesehen worden.